

# Open Spaces: ein Begegnungsort für und mit Künstlern

**FEUTERSOEY** «Alpine Islands» heisst die aktuelle Ausstellung im Kulturzentrum Open Spaces in Feutersonoy. Das vielfältige Schaffen von diversen einheimischen sowie Gastkünstlern kreiert eine unbeschwerte Atmosphäre an der Vernissage.

BLANCA BURRI

Das ehemalige Schulhaus Feutersonoy lebt. Im Erdgeschoss schwitzen die Kunden des Sportzentrums Gstaad, bis dessen Türen im Dezember nach dem Umbau- und Anbau wieder öffnen. Einheimische und Touristen kaufen im Laden (ebenfalls im Parterre) ein und sitzen für einen Kaffeeschwatz auf der gemütlich eingerichteten Terrasse zusammen. Am vergangenen Freitag zeigte sich aber auch in den ehemaligen Schulzimmern in den Obergeschossen überdurchschnittlich viel Leben: Die Vernissage «Alpine Islands» zog Kunstschaffende wie Interessierte an.

## Open Spaces, ein Konzept das aufgeht

Die Grundidee von Open Spaces ist der Austausch unter Künstlern. Ein Ort, wo man sich begegnet, über die Arbeit spricht, sich inspirieren lässt und Ideen entwickelt. «Wenn es Open Spaces schon

## HEUTE AKTUELL VIDEO

unter folgendem Link  
[www.anzeigervonsaanen.ch](http://www.anzeigervonsaanen.ch)



Ihre Kunst faszinierte an der Vernissage: v.l. Roderick und Kyra MacLeod (Organisatoren und Künstler), Iris Aroussi, Cordelia Cembrowicz, Ruedi Kistler, Jane Ward, Nathalie Lehrke und Anita Raaflaub

FOTO: BLANCA BURRI

gegeben hätte, als ich noch fix in Gstaad wohnte, wäre ich vielleicht geblieben», sinnierte Maria-Antonia Mardaleichvili an der Vernissage im Gespräch mit dieser Zeitung. Sie ist selbst Künstlerin, inzwischen aber in die Nähe ihrer Familie nach Berlin gezogen. Nun überlegt sie als Artist in Residence zurückzukehren.

Zwei Artists in Residence haben am vergangenen Samstag Abend ihre Werke gezeigt: Cordelia Cembrowicz und Jane Ward. Die in London lebende Cordelia Cembrowicz hat sich auf Miniaturmenschen fokussiert, deren Aneinanderreihung eine bekannte Form ergeben. So können tausend Soldaten ein Pferd darstellen, andere Miniaturfiguren einen Wal oder das Wort «No». Bei der Zeichen-

Drucktechnik spielt auch Farbe eine wichtige Rolle. Im September beginnt die Künstlerin die Ausbildung an der University College London, um Kunst künftig auch unterrichten zu können.

Auch Jane Ward lebt in London. Ihre in Feutersonoy ausgestellten Werke bilden fragmentarisch imaginäre Stadtteile und Landschaften ab. Die digitalen Arbeiten beinhalten auch Ausschnitte aus dem Saanenland. Die surrealen Landschaften veredelt die Künstlerin nach dem Digitaldruck mit Farben und anderen Materialien.

Eine weitere Dimension brachte Iris Aroussi nach Feutersonoy. Sie ist Modedesignerin und zeigte ihre zum Teil gewagte Modelinie, die neben den Bildern

einen dreidimensionalen Charakter in die vielfältigen Ausstellungsräume brachte.

## Open Spaces verbindet

Neben den ausländischen Künstlern, welche drei Monate in Feutersonoy verbrachten, stellten auch einheimische Künstler ihre Werke aus: Christine Fuhrer, Anita Raaflaub und Nathalie Lehrke zeigten ihre ausdrucksstarken Gemälde. Anita Raaflaub begeisterte mit gefühlsbetonten, lichtdurchfluteten Acrylbildern. Ihre Tochter Nathalie Lehrke fasste Wildtiere in geometrische Formen und experimentierte erfolgreich mit Farben. Christine Fuhrer brachte betörende Bergbilder nach Feutersonoy. Für einen Lehrlingswettbewerb kreierten Stephane und Ruedi Kistler ein «etwas anderes Fahrrad». Während sich Vater Ruedi Kistler dem Rahmen angenommen hatte, hatte Simon Kistler sein Wissen als Carrossierlackierer eingesetzt. Das knallrote Fahrrad wurde vor ein paar Jahren an der Gstaader Messe ausgestellt und ist momentan im Schulhaus Feutersonoy zu sehen.

## «Wir möchten immer besser werden»

«Wir sind mit unserer zweiten Vernissage sehr zufrieden», sagte Kyra MacLeod im Anschluss an die Veranstaltung. Sie ist gemeinsam mit ihrem Mann Roderick für den Betrieb von Open Spaces zuständig. Besonders gefreut hat sie die grosse Diversität des Publikums. Andere Künstler, Interessierte und Einheimische genossen die unkomplizierte und unbeschwerte Atmosphä-

re im neu belebten ehemaligen Schulhaus von Feutersonoy. Und damit nicht genug: «Wir möchten uns immer verbessern und entwickeln», lacht die Organisatorin und Künstlerin.

Video: <https://tinyurl.com/yat5wmycn>



Die Gemälde von Cordelia Cembrowicz bestehen aus unzähligen kleinen Menschen. Die scheinbaren Flecken sind von nah betrachtet Menschen mit Schutzschildern



Ausdrucksstarke geometrische Tierwelt von Nathalie Lehrke



Unter den Besuchern waren auch (v.l.) Arami Matti, Khalil Outassoo, Raphaël Faux und Maria-Antonia Mardaleichvili. Sie alle sind Künstler oder arbeiten in der Kunstbranche.